



Die Reise nach Paris

Berlin, 17. Juli. Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius sind heute abend nach Paris abgereist.

In ihrer Begleitung befanden sich der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Dr. Schäffer, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. v. Bülow, der Vortragende Legationsrat Dr. Reinebeck vom Auswärtigen Amt und die Legationsräte Graf Sourma und Baron v. Plejßen, die im Auswärtigen Amt als Referenten für Frankreich und England tätig sind. Außerdem wird der Ministerialdirektor Graf v. Schwerin-Krosigk vom Reichsfinanzministerium, der zu der Sachverständigenkonferenz über die Durchführung des Hooverplans nach London gereist ist, von dort nach Paris herüberkommen. Die Herren werden am Samstag nachmittag in Paris eintreffen, und die Besprechungen dürften sich über den ganzen Sonntag erstrecken. Am Montag vormittag folgt dann die Reise nach London, so daß die deutschen Staatsmänner in der englischen Hauptstadt rechtzeitig zu der großen Regierungskonferenz eintreffen.

Man erwartet in Berlin, daß es zu einer deutsch-französischen Annäherung und Verständigung kommen werde. Die Londoner Konferenz dürfte, wie man in Berlin annimmt, bei der großen Bedeutung der verschiedenen zur Erörterung stehenden Fragen eine Reihe von Tagen in Anspruch nehmen. Doch ist es wahrscheinlich, daß der Reichskanzler nicht bis zum Schluß drüben bleibt, sondern angesichts der schwierigen Lage im Reich nach einigen Tagen nach Berlin zurückkehrt und die Leitung der weiteren Verhandlungen dem Außenminister überläßt.

Die Pariser Reise wird in der Berliner Presse sehr lebhaft besprochen. Die Blätter der Rechtsopposition halten an ihrem ablehnenden Standpunkt fest, und auch die DZV vertritt sich von einer Verhandlung in Paris, die ohne Zweifel mit politischen Bedingungen belastet sein werde, nichts. Auf die Berichte aus London und Paris, die plüschlich sehr entgegenkommend klingen, sei nichts zu geben. Noch niemals sei für eine deutsche Abordnung zu internationalen Verhandlungen die Linie ihrer Politik so klar vorgezeichnet gewesen. Die „Deutsche Tageszeitung“ (Reichslandbund) überschreibt ihren Artikel über die Pariser Reise mit der Überschrift „Die Pariser Hölle“ und erklärt, Frankreich komme es auf einen großen Schlag gegen die deutsche Revolutionsbewegung an. Der „Berliner Lokalanzeiger“ glaubt, die französischen politischen Wünsche werden wohl nicht in der Form von Forderungen auftreten, aber Frankreich werde seine politischen Forderungen als Vorbedingung aufrechterhalten, daß in Europa alles beim alten bleibe. Die „Kreuzzeitung“ äußert schwerste Bedenken gegen die Pariser Reise. Die deutschen Staatsmänner werden in Paris schärfstem Druck ausgesetzt sein. Man werde versuchen, sie zu neuen für Deutschland untragbaren Zugeständnissen zu veranlassen.

Auch die „Germania“ (Str.) gibt zu, daß die Wiederaufnahme des deutsch-französischen Gesprächs unter wenig günstigen Zeichen stattfindet. Wenn die deutsche Regierung sich entschlossen habe, dieses innen- und außenpolitische Risiko zu tragen, das mit diesem Umweg über Paris verknüpft ist, so tue sie dies zweifellos in dem Bewußtsein der Verantwortung für eine ungewöhnlich schwere Lage und der Erwartung, daß man für diese Lage in Paris das notwendige Verständnis zeigen werde. Sollte sich das deutsch-französische Gespräch in jenem Rahmen abwickeln, den die französische Regierung vor der Pariser Kammer entwickelt hat, so wäre freilich dieser Umweg nutzlos, aber auch London wenig erfolgversprechend; denn wie die Dinge liegen, biete sich ohne die französische Mitwirkung nur eine bescheidene Aussicht auf eine internationale Hilfsaktion. Das „Berl. Tageblatt“ weist darauf hin, daß man nicht mit einer raschen Ueberwindung der Schwierigkeiten rechnen dürfe. Es werde viel vom guten Willen aller Beteiligten abhängen.

Der liberale „Berl. Börsentourier“ bezeichnet die Pariser Reise der deutschen Staatsmänner als einen Wendepunkt von höchster Bedeutung.

Die Geschichte des „Umwegs über Paris“

London, 17. Juli. Ueber die Vorgeschichte der Einberufung einer Ministertagung nach London berichtet ein Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ aus Paris: Ministerpräsident Laval hatte sich dem britischen Vorschlag, am Montag eine internationale Konferenz in London abzuhalten, widersteht. Während der Nacht zum Montag aber erhielt Henderson auf London beunruhigende Meldungen über die Folgen, die eine Verschärfung der deutschen Krise auf die ausländischen Märkte haben könnte. Um Mitternacht teilte Henderson dem Ministerpräsidenten Laval telefonisch mit, daß Mac Donald sich außerstande gesehen habe, die Einladungen zur Londoner Konferenz aufzuschieben und auf eigene Verantwortlichkeit gehandelt habe. Es folgte eine zweistündige Beratung im Arbeitszimmer Lavals im Innenministerium. Der Ministerpräsident Laval erklärte

Strenge Maßnahmen gegen Kapitalflucht.

Berlin, 18. Juli 1931.

Die Notverordnung des heutigen Tages, die sich gegen Kapital- und Steuerflucht richtet, wird mit allen, dem Staat zu Gebot stehenden Mitteln die Rückkehr dieser Gelder erzwingen. Es wird eine längere Amnestiefrist gewährt, sodas jeder, der eine Mitteilung an das Finanzamt und an die Reichsbank über seine wahren Devisenbestände abgeben will, von jeder Strafe freigestellt wird. Wer aber künftighin Vermögensbestände dieser Art verschweigt, wird mit Gefängnis oder Zuchthaus und Geldstrafe ohne jede Höchstbegrenzung bestraft. Damit verbunden ist die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Mit Wirkung vom heutigen Samstag ab wird beim Grenzübergang für jeden Paß eine Gebühr von 100 RM. erhoben werden, mit Ausnahme des kleinen Grenzverkehrs der Auswanderer und Wanderarbeiter.

Ingespiegel

Der Reichspräsident empfing am Freitag nachmittag den Reichskanzler zum Vortrag.

Reichskanzler Brüning und Reichsminister Curtius werden am Samstag nachmittag 4 Uhr von den französischen Ministern empfangen. An den Verhandlungen am Samstag werden nach Havas auch der amerikanische, englische und italienische Außenminister teilnehmen.

Der Deutsche Beamtenbund fordert seine Mitglieder auf, in gegenwärtiger Krise die Befonnenheit zu bewahren und an der Durchführung der Regierungsmaßnahmen getreu mitzuarbeiten.

Die Hamburger Polizeibehörde hat das Disziplinarverfahren gegen die Frau Regierungsrätin Erkens, wegen deren sich zwei Polizeibeamtinnen vergiftet haben, abgelehnt.

Der 14. Deutsche Studententag wird am 18. Juli in Graz eröffnet.

Der Internationale Schiedsgerichtshof im Haag hat die Beschwerde Dänemarks gegen die Inbesitznahme ostgrönländischer Gebiete durch Norwegen zur Verhandlung angenommen. Der Urteilspruch ist aber kaum vor dem nächsten Jahr zu erwarten.

Der Kaiser von Aethiopien hat aus freiem Entschluß eine Verfassung für das Land eingeführt, die am 16. Juli mit großen Feierlichkeiten unterzeichnet wurde.

Ich nun mit einer internationalen Konferenz einverstanden, aber nur unter der Bedingung, daß die deutschen Minister erst nach Paris kommen und daß mit ihnen eine grundsätzliche Vereinbarung über den Plan eines finanziellen Beistands, den die französische Regierung entworfen habe, und dessen Bedingungen erreicht werde.

Eine eigenartige Bezeichnung

gibt der Londoner „Daily Herald“, das Organ Mac Donalds, der Pariser Reise. Er schreibt, der französische Ministerpräsident Laval sei vom Ministerrat nicht ermächtigt worden, eine amtliche Einladung an die deutschen Minister ergehen zu lassen, der rechte Flügel des französischen Kabinetts hätte diese Höflichkeit abgelehnt. Die französische Regierung sei lediglich „damit einverstanden“, daß Brüning und Curtius nach Paris kommen. Der Unterschied möge vielleicht gering sein, aber er sei absichtlich gemacht. Der Gedanke, die Deutschen nach Paris zu berufen, sei auf die Einwirkung Hendersons zurückzuführen. In London ist man, wie Reuters meldet, der Auffassung, die Pariser Vereinbarungen seien so weit gediehen, daß man die deutschen Minister einfach vor ziemlich vollendete Tatsachen stellen werde. Man werde ihnen klarmachen, daß sie die einzigartige Gelegenheit zur Rettung Deutschlands vom Bankrott, zur Besserung der deutsch-französischen Beziehungen und zur Klärung der schwer geladenen Atmosphäre in Europa nicht vorübergehen lassen sollten. Alles werde nun davon abhängen, welche Linie die Deutschen einhalten werden.

Neue Nachrichten

Die Reichstageinberufung abgelehnt

Neue Kabinettsratssitzung am Donnerstag

Berlin, 17. Juli. Der Kabinettsrat des Reichstages hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Löbe eine Sitzung ab, die sich mit den Anträgen auf Einberufung des Reichstags zum 21. Juli beschäftigte. Die Abgeordneten Stöhr (NS.) und Torgler (Komm.) begründeten den Antrag auf Einberufung des Reichstags. Präsident Löbe brachte darauf einen Brief des Reichskanzlers Dr. Brüning zur Kenntnis, in dem es heißt:

„Im Hinblick auf den großen Ernst der gegenwärtigen Lage, die ich nicht dazulegen brauche, muß ich aus vaterländischem Interesse die dringende Bitte an das Hofe Haus aussprechen, die Anträge auf Einberufung des Reichstags abzulehnen. Der Zusammentritt des Reichstags kann in der gegenwärtigen Lage unseres Volkes nur schweren Schaden anrichten.“

In die Verteilung des Briefes schloß sich eine kurze Aussprache, die damit abgeschlossen wurde, daß für die Einberufung auf den 21. Juli nur die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und die Kommunisten stimmten. Da auch die drei Dissidenten des Landvolks für die Einberufung sind, würden, wie Präsident Löbe feststellte, im ganzen 228 Abgeordnete für die Einberufung sein, also eine Minorität. Damit war die Einberufung abgelehnt.

Von den drei Oppositionsparteien wurde dann beantragt, den Kabinettsrat zum nächsten Donnerstag einzuberufen, damit er dann nach Rückkehr des Reichskanzlers noch einmal über die Einberufung des Reichstags zu einem späteren Beginn beraten könne. D diesem Antrag schlossen sich auch das Landvolk und die Wirtschaftspartei an. Es wurde beschlossen, am nächsten Donnerstag eine neue Kabinettsratssitzung abzuhalten.

Weitere Notverordnungen in Sicht

Berlin, 17. Juli. Der Reparationsausschuß des Reichskabinetts hat über die Maßnahmen gegen die Kapitalflucht eingehend beraten. Wie verlautet, stehen Notverordnungen bevor gegen die Kapitalflucht und über die Regelung der Bank- und Zahlungsvorfälle in der nächsten Woche.

Ein Wort zum Kapitel Kapitalflucht. Für die Kapitalflucht ist keineswegs die Umwandlung in Devisen erforderlich. Es genügt das Verbringen der deutschen Valuta in das Ausland. Eine Kapitalflucht durch Ankauf von ausländischen Wertpapieren kann auch ebenso im Inland erfolgen, die später ins Ausland verbracht werden können wie Inlandspapiere. Man hat also einen scharfen Trennungspunkt zwischen Kapitalflucht und Valutaflucht zu machen: Die erste erfolgt mehr zwecks Entziehung von der Inlandsbesteuerung, die Valutaflucht entsteht aus Befürchtung der Entwertung der deutschen Mark, d. h. der deutschen Valuta. Bei der Höhe des heutigen Umlaufs an Papiergeld ist eine Entwertung der Mark unmöglich, wenn nicht durch falsche gezielte Eingriffe eine vorübergehende Vermehrung und Entwertung erfolgt.

Das französische Angebot

Der Krieg mit den „silbernen Äugeln“

Paris, 17. Juli. Die Blätter berichten, der französische Ministerrat habe gestern den Finanzhilfeplan festgesetzt, der den deutschen Ministern vorgelegt werden soll. Nach dem „Petit Parisien“ ist der Plan, nach vorheriger Vereinbarung mit den amerikanischen und englischen Unterhändlern, bereits gestern in Berlin mitgeteilt worden. Die Hilfeleistung bestehe in weitgehenden Krediten der Zentralbanken und einer größeren internationalen Anleihe, verbunden mit einer finanziellen Ueberwachung. Als Gegenleistung sei eine Art „politischer Waffenstillstands“ in Aussicht genommen, während dessen Dauer Deutschland sich verpflichten würde, keine Probleme aufzuwerfen, die die Atmosphäre Europas süßen könnten. Eine ähnliche Versicherung würde Deutschland seitens der Gläubiger erhalten.

„Echo de Paris“ berichtet, es handle sich zunächst um eine finanzielle Hilfeleistung der Banken von Frankreich und England und der Bundes-Reservebank in New York in Höhe eines Kredits von 500 Millionen Dollar nach Art der Kredite, die die Zentralbanken sich in Krisenzeiten gegenseitig zugestehen. Diese Kredite seien zeitlich begrenzt und würden so bald wie möglich durch eine Anleihe in gleicher Höhe unter Bürgschaft der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs, Italiens und Belgiens abgelöst werden müssen. Deutschland müsse sich verpflichten, seine Militärausgaben nicht zu erhöhen und ferner gewissermaßen ein „politisches Moralorium“ auf die Dauer von 10 Jahren eingehen, in denen der gegenwärtige Stand streng eingehalten werden müsse.

„Deuore“ fügt hinzu, es werde ausdrücklich bestimmt, daß Deutschland auf den Bau des Panzerkreuzers B und auf die deutsch-österreichische Zollunion verzichten müsse.

Ein Pariser Mitarbeiter der Londoner „Times“ bestätigt in der Hauptsache die Angaben der Pariser Blätter. Er berichtet weiter, der Plan stamme von dem Finanzminister Laval. Die Hilfeleistung würde entweder unmittelbar von Frankreich ausgehen oder durch Vermittlung einer



Zentralbank, etwa der Bank von England, erfolgen. Im letzteren Fall würde die Einderung des französischen Parlaments umgangen werden können. Der Mitarbeiter schreibt weiter, die Schritte der deutschen Regierung und der Reichsbank hätten in Paris einen guten Eindruck gemacht und würden als „Merkmal einer veränderten Haltung“ und als „Beweis der Aufrichtigkeit“ betrachtet.

Der deutsche Reiseverkehr in der Schweiz unter der Marktkrise

Zürich, 17. Juli. Die Schweizerische Nationalbank erhielt von der Deutschen Reichsbank die Ermächtigung, vom reisenden Publikum Marktnoten bis zum Gesamtbetrag von 100 000 Reichsmark täglich auf Rechnung der Reichsbank entgegenzunehmen, und zwar zum Kurs von 120 Franken für 100 Reichsmark. Das schweizerische Hotelgewerbe ist ermächtigt, deutsche Marktbeträge zum Kurs von 100 Mark gleich 120 Franken von seinen Gästen entgegenzunehmen und bei der Nationalbank einlösen zu lassen. Es kommen nur Ferienbeträge in Betracht.

Der Rückschlag auf den schweizerischen Fremdenverkehr macht sich weniger in auffallenden Abreisen aus den Fremdenorten bemerkbar, als vielmehr im Fernbleiben deutscher Touristen, deren Hauptmasse nun einreisen müßte. Hunderte deutscher Reisende, die in Basel die Grenze überschritten hatten, fuhren wieder nach Deutschland zurück, als sie in der Schweiz keine Gelegenheit zum Wechseln der deutschen Mark fanden. Zeitweise wechselten die Wechselstaben an den Bahnhöfen nur zehn Mark auf den Kopf.

Der Schmuggel ruht

Aachen, 17. Juli. Was keine Maßnahme strafrechtlicher Art bewirken konnte, hat die kredit- und währungspolitische Lage zustandegebracht. Wie der zuständigen Behörde aus Aachen und vom ganzen westlichen Grenzbezirk gemeldet wird, ist überall zu beobachten, daß seit Dienstag der gesamte Grenzschmuggel fast unterbrochen wurde, geradezu abgebrochen ist, und keine Schmuggelware mehr über die Grenze kommt. Wie lange diese erfreuliche Tatsache fortbestehen wird, läßt sich nicht im voraus sagen. Soweit aus den Kreisen der Schmuggler selbst verlautet, nehmen die Großschmuggler zunächst eine abwartende Stellung ein.

Gegen das bayerische Frauenturnfest

Ein Einspruch der bayerischen Bischöfe.

München, 17. Juli. Die bayerischen Bischöfe erlassen, wie schon in früheren Jahren, wieder eine Kundgebung gegen das bayerische Frauenturnfest, das diesmal am 19. Juli in Memmingen veranstaltet wird. Der Einspruch des dortigen katholischen Pfarrers und der katholischen Vereine ist, wie die bischöfliche Kundgebung sagt, von den verantwortlichen Stellen der Turnerschaft und der Stadtgemeinde nicht beachtet worden. Die Bischöfe verbieten allen katholischen Frauen und Mädchen die Teilnahme an dem Fest. Es handle sich um ein unwürdiges Schauspielstellen der Frau, das geeignet sei, die sittlichen Begriffe des Volkes zu verwirren und ein öffentliches Vergnügen zu bieten. Die Eltern hätten die heilige Pflicht, ihre Töchter davon fernzuhalten. Jede Teilnehmerin nehme eine schwere Bewußtseinsbelastung auf sich. „In Fragen des Gewissens“, so schließt die Kundgebung, „kann keine turnerische Stelle, auch keine Stadt- und Schulbehörde, Ja sagen, wenn die Oberhirten des Volkes Nein sagen und verbieten.“

Der Bayerische Turnerbund als Veranstalter des Frauenturnfestes in Memmingen gibt in Erwiderung auf das bischöfliche Verbot bekannt, daß das Fest ohne Einschränkung vor sich gehen werde, und daß die angemeldete Beteiligung sehr gut sei. Es treten aus 76 Vereinen 2000 Turnerinnen an. Der Turnerbund lege auf die Pflege der seelischen Kräfte den größten Wert, was auch durch den offiziellen Besuch des Gottesdienstes vor dem Wettkampf bewiesen werde, denn Gesundheit von Geist und Körper seien nur mit einer reinen Seele möglich.

Fortsetzung der Pariser Dreimächte-Besprechungen

Paris, 17. Juli. Ministerpräsident Laval hat heute morgen mit dem Kriegsminister, dem Finanzminister Flaudin und dem Kolonialminister verhandelt.

Um 11¼ Uhr begannen bei Ministerpräsident Laval Besprechungen, an denen Finanzminister Flaudin, der amerikanische Staatssekretär Stimson und der britische Außenminister Henderson und deren Mitarbeiter teilnahmen.

Beginn der Londoner Sachverständigenkonferenz

London, 17. Juli. Kurz nach 11 Uhr trat heute im Schagham die internationale Sachverständigenkonferenz zusammen, die sich mit der technischen Ausarbeitung des Hooverplans für die einjährige Einstellung der Kriegs- und Tributschuldenzahlungen zu befassen hat. Die Sachverständigen werden vorläufig in Erwartung der für Montag angelegten Ministerkonferenz noch keine entscheidende Frage in Angriff nehmen und sich wahrscheinlich darauf beschränken, einen Untersuchungsausschuß zur Behandlung der Frage der Sachlieferungen zu ernennen.

Dem „Daily Telegraph“ zufolge würde sich die Ministerkonferenz mit folgenden vier Fragen befassen: 1. Internationale Anleihen und Kredite für Deutschland entweder mit Bürgschaft der verschiedenen Regierungen oder unter dem Namen des Völkerbunds. 2. Amtliche Bürgschaften Deutschlands. 3. Besondere internationale Zusammenarbeit, wie sie durch die mitteleuropäische Finanzkrise nötig geworden sein dürfte. 4. Politische Sicherheiten, wie sie Frankreich von Deutschland fordert.

Stimson und Mellon werden nicht als „Beobachter“, sondern als amtliche Vertreter der Vereinigten Staaten an der Ministerkonferenz teilnehmen.

Höllensmaschine in der Peterskirche

Stadt des Vatikans, 17. Juli. In der Peterskirche wurde gestern abend von Gendarmen eine Höllensmaschine entdeckt. Die Beamten schafften die Höllensmaschine sofort an eine Stelle weit außerhalb des Wohnbezirks, wo sie heute früh um 1.45 Uhr, ohne Schaden anzurichten, explodierte.

Rom, 17. Juli. Der verbrecherische Anschlag in der Peterskirche, deren Folgen durch die Wachsamkeit der päpstlichen Polizei rechtzeitig verhütet werden konnte, hat die Vatikanstadt in große Aufregung versetzt. Die Blätter geben ihrem Abscheu gegen diesen kirchenschänderischen Akt Ausdruck. Der Papst wurde gestern abend von dem An-

schlag unversehrt. Im Vatikan wurden sofort genaue Nachforschungen nach weiteren Bomben angestellt. Die Höllensmaschine hat bei der Explosion ein tiefes Loch in die Erde gerissen. Das Gelände war im Umkreise von 200 Metern mit Erdschollen und Bombenplittern besät, was auf eine Explosionswirkung schließen läßt, die in geschlossenem Raum verheerend gewesen wäre. Der Papst hat sich ausführlich Bericht erstatten lassen und den beteiligten Behörden und Beamten, ohne deren Wachsamkeit vielleicht unermesslicher Schaden entstanden wäre, seine Anerkennung ausgesprochen.

Württemberg

Freiwilliger Studentischer Arbeitsdienst in Württemberg

Stuttgart, 17. Juli. Am 3. August beginnt in der Nähe von Craillsheim die erste Arbeitskolonie von Arbeitern, Bauern und Studenten. 25 Arbeitslose und 25 Studenten arbeiten in 3 Clappen zu je 3 Wochen, so daß insgesamt 150 Personen beim Arbeitsdienst beschäftigt werden. Gearbeitet wird an einer bringenden Bachverbesserung, die ohne den Arbeitsdienst nicht ausgeführt werden könnte, da die Gemeinden das Geld hierzu nicht aufbringen können. Das Landesarbeitsamt bezahlt für jeden Arbeitslosen 2 K. wochentäglich; die Mittel für die Studenten und für die Organisation bringt die Stuttgarter Studentenschaft selbst auf, die ihre Mitglieder mit 1 K. Kopfbeitrag im Semester besteuert hat.

Stuttgart, 17. Juli.

Verleumderische Behauptungen. — Der Staatspräsident stellt Strafantrag. Wiederholt ist in den letzten Tagen dem Staatspräsidenten Dr. Bolz zu Ohren gekommen, daß in der Stadt die verleumderische Behauptung verbreitet werde, er habe sich erst kürzlich in der Schweiz ein Haus gekauft, um sein Vermögen zu retten. Leider ist es nicht möglich gewesen, die Quelle dieser Verleumdungen festzustellen. In Böblingen ging die Behauptung von Mund zu Mund. Staatspräsident Dr. Bolz habe ein Vermögen von 200 000 M. in die Schweiz verschoben. Man warf also dem württ. Staatspräsidenten vor, er habe sich der Kapitalflucht schuldig gemacht. In Böblingen konnte der Verbreiter der ehrenrührigen Gerüchte festgestellt werden. Wie das Deutsche Volksblatt erfährt, hat Staatspräsident Dr. Bolz gegen ihn sofort Strafantrag gestellt. Es ist selbstverständlich, daß an den genannten Gerüchten kein Wort wahr ist.

Einäscherung von Vikarier Payer. Unter großer Anteilnahme wurde heute vormittag im Krematorium auf dem Bragfriedhof die sterbliche Hülle des früheren deutschen Bizelektors E. G. Hebebrand Friedrich v. Payer den Flammen übergeben. Der Einäscherung ging eine Trauerfeier voraus, an der die gesamte württ. Staatsregierung mit Staatspräsident Dr. Bolz an der Spitze, das Präsidium des württ. Landtags und Vertreter der Parteien, ferner Vertreter von Reichs-, Landes- und städtischen Behörden teilnahmen. Die Trauerrede hielt der frühere württ. Staatspräsident Dr. v. Hieber, der in warmherzigen Worten ein Bild des im biblischen Alter von 85 Jahren dahingegangenen Veteranen der Politik und des Parlaments zeichnete. Es folgten zahlreiche Kranzniederlegungen mit Nachrufen.

Rechtseiligung von Sanitätsrat Dr. Neunhöffer. Sanitätsrat Dr. Neunhöffer, der stellvertretende Vorsitzende der württ. Kerkzettelkammer, hat am 16. Dezember 1930 gegen Frau Dr. Jacobowitz-Kienle auf Grund von Beobachtungen, die er in der Klinik des Frauenarztes Dr. Barchet gemacht hatte, eine Strafanzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung erstattet. Wegen dieser Anzeige wurden gegen Dr. Neunhöffer in der Öffentlichkeit und von Kollegen Vorwürfe erhoben. Der ärztliche Ehrenrat in Stuttgart hat in einer Sitzung von 12. Juni 1931 gegenüber allen Vorwürfen festgestellt, daß in keinem Fall ein standesunwürdiges Verhalten vorliegt. Das Ehrenrechtsverfahren gegen Sanitätsrat Dr. Neunhöffer wurde deshalb unter Ueberbürdung der Kosten auf die Kerkzettelkammer eingestellt. Ebenso wurde das Verfahren gegen sechs andere Ärzte der Stuttgarter Kerkzettelkammer, die seinerzeit das Verhalten Dr. Neunhöffers gebilligt hatten, unter Zurückweisung der Kosten an die Kerkzettelkammer eingestellt.

Liebesstragödie einer Krankenschwester. Unter der Anklage des verurteilten Mordes hatte sich die frühere Karl-Olga-Schwester E. M. von L. vor dem Schwurgericht zu verantworten. Die Angeklagte hatte einem Reichsbahnsekretär, dessen Frau sie bis zu deren Tod im Krankenhaus gepflegt hatte, auf deren Wunsch den Haushalt geführt. Sie hatte gehofft, daß das sich entspinnde Verhältnis zu einer Heirat führen würde. Als sie erfuhr, daß der Reichsbahnsekretär sich mit der Absicht trage, eine andere Frau zu heiraten, entschloß sie sich, aus dem Leben zu scheiden. Nachdem er ihr brüsk gefündigt hatte, führte sie an einem Abend eine Unterredung herbei, in deren Verlauf sie aus einem altertümlichen Revolver zwei Schüsse auf ihn abgab in der Absicht, ihn zu erschließen, und sich dann aus dem Leben zu nehmen. Durch die Schüsse wurde der Reichsbahnsekretär jedoch nur leicht an der Kopfhaare verletzt. Als sie die Waffe gegen sich richtete, versetzte sie, worauf sie den Gashebeln in der Küche öffnete. Ihr Selbstmord wurde jedoch durch das Erscheinen der Polizei verhindert. Die Angeklagte, die einen sehr guten Eindruck hinterließ, wurde wegen versuchten Totschlages zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Sowohl der Vertreter der Anklage wie auch das Schwurgericht waren der Ansicht, daß der moralische Schuldige der Reichsbahnsekretär ist. Die Angeklagte wurde sofort aus der Haft entlassen.

Aufreizung zu Gewalttätigkeit. Das Schwurgericht hat den Redakteur M. a. u. a. h. der Süddeutschen Arbeiter-Zig. wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten und eines Verstoßes gegen die Notverordnung vom 28. März zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus dem Lande

Weil O. M. Gingen, 17. Juli. Taufe im Haus Wied. Sonniges Glück ist im Heim des Erbprinzen Hermann v. Wied eingetroffen. Ein kleiner Erbprinz hat sich unlängst eingestellt. Zu den Tauffeierlichkeiten, die am Dienstag begannen, hatte sich eine größere Anzahl Gäste eingefunden, unter anderen auch die frühere Königin von Württemberg, Herzogin Ulrike von Württemberg, beide figurierten an erster Stelle als Taufpaten. Den Taufakt vollzog Stadtpfarrer Bisher von Weitingen.

Wietingheim, 17. Juli. Verlegung der Körperkassenbeamten- und Ortsvorsteherversammlung. Die in der Zeit vom 24. bis 26. Juli in Wietingheim geplante Tagung der württ. Körperkassenbeamten und der Ortsvorsteherversammlung wird im Hinblick auf die derzeitige

schwere Krise nicht abgehalten. Die Veranstaltung soll, bessere wirtschaftliche Verhältnisse vorausgesetzt, im Herbst stattfinden.

Hall, 17. Juli. Neugeborenes Kind aufgefunden. Am Samstag wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes in der Abortgrube des Bahnhofs Hesselthal gefunden. Nach der noch unbekanntem Kindsmutter wird gefahndet.

Urach, 17. Juli. Schäferlauf. Das alte Junst- und Volksfest, unser Schäferlauf, wird auch heuer wieder am Jakobifreiertag, Samstag, 25. Juli ds. Js., in einfach-würdiger Weise abgehalten.

Reutlingen a. E. O. M. Urach, 17. Juli. Gefährliches Spiel. Abends vergnügten sich drei bliesige Jungen in einer Scheuer auf der „Insel“ mit Verstedenspielen. Schließlich machten sich die Kameraden noch eine Rutschbahn vom Heu auf den Dohndorn, wobei der neunjährige Karl Hau, Sohn des Tuchmachers Johann Hau, über das Ziel hinaus-schoß und so unglücklich auf die Tenne fiel, daß er schwer-verletzt in die chirurgische Klinik in Tübingen eingeliefert werden mußte.

Rolfenburg, 17. Juli. Nächtl. Ruhestörer und Diebe. Schon mehrere Wochen waren die Anwohner der Außenstraße und Schußstraße, die ihre Hühnerställe im Freien haben, um die Eier und jungen Hühner sehr besorgt. Denn über Nacht waren Eier, die man aus Versehen im Nest ließ, weggenommen. Auch waren acht junge Hühner, ja sogar einmal 19, in einer Nacht spurlos verschwunden. Wie sich nun herausstellte, waren die Diebe eine Iltisfamilie mit 4 Jungen. Zwei Iltisse konnten bis jetzt getötet werden, die andern werden wohl die Hühnerställe wieder besuchen.

Schwanningen a. N., 17. Juli. Petriheil. K. Hahn hatte dieser Tage das seltsame Glück, in kurzer Zeit einen Spiegelfarpfen mit 14 Pfund und einen mit 9½ Pfund mit der Handangel zu fangen.

Schwanningen, 17. Juli. Ein Siebenmeilenstiefel. Vom 18. bis 20. Juli findet hier der 17. Verbandstag des württ. Schuhmacherverbands statt, mit dem eine Warenausstellung des Schuhmacherverbandes verbunden ist. Aus diesem Anlaß fertigte innerhalb 3 Wochen der Sportschuhmachermeister Josef Schrott aus Oberdorf i. N. den größten Stiefel der Welt an. Man brauchte dazu die Hände von neun Stück Großhölzern. Die innere Schuhlänge beträgt 8 Meter, die äußere Länge 3,20 Meter. Die Sohle weist einen Umfang von 7,55 Meter auf. Der Schuh ist 1,72 Mtr. hoch und befüllt mit dem dazu gehörigen Leisten ein Gewicht von nur 8 Zentnern. Der Schuhneßel hat die Länge von 7,50 Metern. Die Schuhnummer ist 450.

Göppingen, 17. Juli. Den Vater getötet. Heute vormittag 9 Uhr wurde der 57 J. a. Stadtschultheißer K. R. nach vorausgegangenem Streit vor seinem 19 J. a. Sohn, dem Kaufmann Karl Kroeg, durch einen Stich mit dem Stiletmesser getötet. Zerrüttete Familienverhältnisse sollen den Anlaß zu dieser blutigen Tat gegeben haben.

Der Sohn wurde im Bett von seinem Vater, der durch Trunk- und Streitsucht seine Familie oft drangsalierete, mit einem Gummischlauch mit dem Tod bedroht, wodurch der Sohn in der Notwehr zum Stiletmesser gegriffen haben soll.

Stetten ob Lontal O. M. Ulm, 17. Juli. Kulturreste der Altsteinzeit. In einer bis zur Decke verschütteten Höhle am Vogelherd hatte vor einiger Zeit H. Mohr-Hedenheim Feuersteingeräte und Scherben der Jungsteinzeit gefunden. Der mit der wissenschaftlichen Untersuchung und Aufdeckung der Höhle betraute Dr. G. Riek vom Urgeschichtlichen Institut der Universität Tübingen hat durch eine große Schacht-Anlage im Felsenschutt nunmehr auch Kulturreste der Altsteinzeit feststellen können. In 4 Meter Tiefe fanden sich Stein- und Knochengefäße einer hochstehenden Aurignac-Kultur und Wahrheitsabfälle vom wolhaarigen Nashorn, Mammut, Wildpferd, Rentier, Höhlenbär u. a. Der erste Fund in seiner Art, der für die deutsche Altsteinzeitforschung von besonderem Wert ist, wird durch eine Elfenbeinfigur, eine Fruchtbarkeitsgöttin des Eiszeitmenschen repräsentiert. In 5 Meter Tiefe stieß man auf Werkzeuge der Chellesperiode, die als älteste Kultur unserer Menschheit zu betrachten ist.

75jähriges Jubiläum des Paulinenstifts in Friedrichshafen

Das Königin Paulinenstift Friedrichshafen, ein weit über die Grenzen von Württemberg hinaus bekanntes Institut, dem viele unserer schwäbischen Frauen im ganzen Land ihre Schulbildung, Haushaltungskunde und wertvolles persönliches Gut verdanken, feiert in diesem Sommer sein 75jähriges Gründungsfest. In einer Zeit, die noch wenig wissen wollte von Mädchenbildung, gaben weischaubende Friedrichshafener Eltern die erste Anregung. Die Königin Pauline von Württemberg hob das junge Kind aus der Taufe und wurde ihm eine treue Pflegemutter; es war „ihr“ Stief. Ein Internat wurde angegliedert, ein eigenes Heim entstand inmitten von Park und Gärten. Die Oberaufsicht führte Königin Pauline bis kurz vor ihrem Lebensende, dann übernahm König Karl, nach seinem Hinscheiden Herzogin Charlotte zu Württemberg die Schutzherrschaft. In ihrem Namen leitete ein königlicher Kommissar die Anstalt; es waren dies die Bräutlein Gerol, Schmid, Sandberger, Oberstleutnant Schwend, Oberregierungsrat Knöll. Unter den früheren Vorständen begegnen uns bekannte Namen: Ephorus Dr. Jetter, die Professoren Kuhn, Eberhard, Knapp, Dr. Böhringer. Von den einstigen Vorsteherinnen lebt noch die hochbetagte Fräulein Späth. Heute steht an der Spitze Professor Reeh, neben ihm als Leiterin des Internats Fräulein v. Domarus. Während die meisten Pensionen, in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts für Mädchen von 14—16 Jahren gegründet, infolge der Vermehrung und Verbesserung unserer höheren Mädchenschulen wieder eingegangen sind, hat sich das Paulinenstift nicht nur bis auf unsere Zeit behauptet, sondern nach innen und außen weiter entfaltet. Heute umfaßt es eine (private) Mädchenrealschule, eine Frauenschule verbunden mit Gartenbau und Kindergarten und eine staatlich anerkannte Haushaltungsschule. Ihr Gedeihen aber verdankt die Anstalt nicht nur ihrer wunderbaren Lage am See bei den Bergen, sondern den Führernaturen, die hier gewirkt und ein Erziehungswert geleistet haben aus einem Guß, im Geist edelsten Menschentums, reiner Vaterlandsliebe, ehler, weitherziger Frömmigkeit.

Am 26. Juli beginnt die Feier mit einer Festpredigt in der Hofkirche, ihr folgt der Festakt um 11 Uhr im Saalbau. Am Unterhaltungsabend am 27. Juli und eine Sonderfahrt nach Mainau-Überlingen am 27. schließen sich an.

Lokales.

Wildbad, den 18. Juli 1931.

Zum Tennisturnier. Aus der zum 5. Allgemeinen Tennis-Turnier in Wildbad, das am Freitag begonnen hat und am Sonntag mit den Endspielen im Herren-Einzel, im Damen-Einzel, im Herren-Doppel und im Gemischt-Doppel einen interessanten Abschluß erwarten läßt, vorliegenden Rennungs-Liste veröffentlicht wir auszugswiese folgende im süddeutschen Tennissport bestbekannte Wettspielteilnehmer: Im Herren-Einzel: Dr. Bill Fuchs-Karlsruhe, Wegel-Pforzheim, Weihe-Freiburg, Wille-Lüdingen, Ernst-Pforzheim, Walch-Pforzheim, Graf Wrangel-Heilbronn, Kleintogel-Darmstadt, Frau-Pforzheim, Salomon-Mannheim. Im Damen-Einzel: Frau Christmann-Pforzheim, Gräfin Wrangel-Heilbronn, Frä. Stidel-Cannstatt, Frau v. Einem-Weissenhof-Stuttgart, Frau Kay-Pforzheim, Frä. Klöpfer-Geroltsruhe-Stuttgart, Frau Mörbel-Pforzheim, Frä. Hefelidt-Frankfurt a. M. Da die Spielstärke sowohl der Herren als der Damen ziemlich gleichwertig erscheint, enthalten wir uns einer Voraussage.

Landestheater: Sonntag, den 19. Juli findet eine Nachmittagsvorstellung statt zu ermäßigten Preisen 50 Pfg. bis 2 Mark. Zur Aufführung gelangt der große Vacherfolg „Stöpsel“ ein Schwank in 3 Akten von den bekannten Autoren Arnold und Bach. Die Titelrolle wird von Walter Fischer-Nachten verkörpert, der diese Rolle zu einer Glanznummer auszustatten weiß. Stöpsel bringt immer einen großen Heiterkeitserfolg beim Publikum und auch Sie werden sich bei einem Besuch köstlich amüsieren. — Abends 8 Uhr setzt der größte Operettenschlager der diesjährigen Spielzeit „Victoria und ihr Husar“ seinen Siegeszug fort. Paul Abraham hat zu dieser Operette eine schmissige Musik geschrieben, famose Tanzszenen, einstudiert von Käthe Fröschner und eine stilvolle Inszenierung von Arthur Heytun das Ihrige, damit der Erfolg nicht ausbleibt. Am Dirigentenpult Philipp Kypinski. Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, daß in der Partie der „Victoria“ Phily Bernbrunn vom Stadttheater Wilhelmshafen gastiert. Weitere Hauptpartien sind besetzt mit Käthe Hesse, Ruth Hill, Alfred Pierment, Edi Heil und Hermann Kohlbacher. — Montag abend der große Heiterkeitserfolg „Sturm im Wasserglas“ Komödie in 3 Akten von Bruno Frank. Worum geht es in dieser Komödie? Außerlich nur um einen Hund! — Darüber hinaus aber um Menschenwürde und Nächstenliebe. Köstlich, wie dem aufgeblasenen Dünkel und der selbstsüchtigen Demagogie ein Spiegel vorgehalten wird, wie aber schließlich doch alles sich in „Wohlfühlen“ auflöst. Eine Komödie ohne erotischen Beigeschmack, die Behaglichkeit und Humor um sich verbreitet und daher wohl auch hier mit vernehmendem Schmunzeln aufgenommen werden wird. — Dienstag abend Erstaufführung der Lustspiel-Reinheit „Die Fee“ ein Spiel in 4 Bildern von Franz Molnar. — Inhaber weißer Kurtagarten erhalten rund 20 Prozent Ermäßigung.

Neuenbürg.

Wie alljährlich findet auch am heurigen

Rotkreuztag

am morgigen Sonntag, den 19. Juli im Bezirk eine Haus- und Straßenjammlung zu Gunsten des Roten Kreuzes statt.

Ich bitte, die gute Sache wie bisher durch eine Beisteuer nach Kräften zu unterstützen.

Der Bezirksvertreter des Landesvereins vom Roten Kreuz:
Landrat L e m p p.

In der besten Lage von

Wildbad

Ladenlokal

von leistungsfähigem Großunternehmen zu mieten gesucht. Angebote mit Preis- und Größenangabe erbeten unter Nr. 165 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte **Spranzband** gef. gesch.

Kein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Beste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Verzüglich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen am Dienstag den 21. Juli

in Wildbad im Bahnhofshotel von 8 bis 11 Uhr.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.).

Dankschreiben! Ich trage jetzt zwei Jahre das von ihnen hergestellte Spranzband und bin außerordentlich zufrieden damit. Selbst bei schwerster Arbeit bequem zu tragen und ich kann es meinen Leidensgenossen bestens empfehlen. Mein Weiden ist durch das Spranzband bereits verheilt und ist mir die vor zwei Jahren bevorstehende Operation erspart geblieben, wofür ich ihnen gegenüber zu Dank verpflichtet bin.
Michael Strecker, Börmens, Post Kirchberg an der Jagst.

Besonderer Gelegenheitskauf Billige Bettfedern

gewaschen und gereinigt — Riesig reduziert
Von 9 Pfd. portofrei, Graue per Pfd. — 75, 1.10, Flaumruff 1.90 und 2.90, geschliss. weiß 3.20, Halbflaum schneeweiß 4.80, daunenweich 6.50, feinstes Flaum 8.80, große Ober- oder Unterbetten 12.—, edelrotes Aussteuerbett 24.—, feinstes Mk. 38.—, Kissen 3.90, 7.80 und 12.—. Reelle Lieferung, Umtausch bei Nichtgefallen. — Muster und Preisliste umsonst.
M. Mühlendorfer, Bettfedernversand,
Haldmühle 511 bayr. Wald — böhm. Grenze.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Abbrüstungsumgebung in Amerika. Der amerikanische Zweig des Weltbunds für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen veranstaltet vom 10. bis 12. November 1931 in Chicago einen großen Kongress für Abbrüstung. Unter den Rednern befindet sich u. a. der deutsche Botschafter in Washington, Frhr. v. Prittwitz.

Todesfall. Nach längerer Krankheit ist Reichstagsabgeordneter Peter Kerp (Zentrum), Generalsekretär des Rheinischen Bauernvereins, in Köln gestorben.

Verfassungsverbot in Baden. Das badische Ministerium des Innern hat sämtliche Versammlungen bis 18. Juli verboten, in denen die gegenwärtige Krise zur Sprache gebracht werden soll.

Zeitungsverbot. Das nationalsozialistische Blatt „Angriff“ in Berlin wurde bis 24. Juli verboten. Der kommunistische „Kämpfer“ in Chemnitz ist bis zum 13. August verboten worden.

Unterjochung. Bei einer unvorhofften Prüfung der Kasse der Rotgemeinschaft des Ortsverbands der Solingen-Walder Kriegervereine wurde ein Fehlbetrag von 15 500 Mark festgestellt, der in seinen Anfängen bis 1925 zurückreicht. Wie sich herausstellte, hat der Verwalter der Kasse die fehlenden Gelder für sich verbraucht und die Unterjochungen durch Fälschung des Sparkassendbuchs verdeckt. Er ist seit einigen Tagen verschwunden.

Mord. In der Waldkantine „Zum wilden Mann“ in Leipzig-Leutzsch wurde der Gastwirt Sacke von drei jungen Burschen erschossen. Die Täter sind entflohen.

Festnahme der deutschen Flieger in der Mongolei. Ueber das Schicksal der Besatzung der von den Mongolen beschlagnahmten Junkermaschine der deutsch-chinesischen Luftverkehrsgesellschaft (Eurasia) ist jetzt bei der Luftkassa eine Meldung eingegangen, nach der der Pilot Kathje und der Junkermaschinist Köhler auf dem Weg nach Urga, der Hauptstadt der äußeren Mongolei sind. Anscheinend sollen sie dort festgesetzt werden, bis eine Entscheidung durch die unter russischem Einfluß stehenden mongolischen Behörden erfolgt ist.

Verhinderung eines Missionars. Ein Missionar einer amerikanischen Methodistenkirche wurde im Bezirk Kutein im Norden der Provinz Fukien von chinesischen Räubern gefangen genommen und verschleppt.

Ein Kloster überfallen. Aus Patras (Griechenland) wird gemeldet, daß das Kloster St. Nikolaus in Spota von acht Räubern überfallen worden ist. Die Banditen mißhandelten den Propst und die Mönche und flüchteten sich dann mit einer Beute von 40 000 Drachmen Bargeld und einigen Schmuckstücken.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 15. Juli

Weiterer starker Rückgang der Gold- und Devisenbestände
Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juli 1931 hat sich in der zweiten Juliwoch die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 356,6 auf 3241,7 Mill. RM. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände von Handelswechseln und Schecks um 121,8 auf 2676,8 Mill. RM., die Lombardbestände um 161,5 auf 386,0 Mill. RM. und die Bestände an Reichsbankwechseln um 73,2 auf 76,6 Millionen RM. zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 56,9 Mill. RM. in den Verkehr abgefloßen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 51,4 auf 4161,8 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 5,5 auf 414,5 Mill. RM. erhöht. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 13,2 Mill. RM. vermindert. Die fremden Gelder zeigen mit 307,1 Mill. RM. eine Abnahme um 35,6 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 302,3 Millionen auf 1490,5 Millionen RM. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 55,7 auf 1368,1 Mill. RM. und die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 246,8 auf 124,4 Mill. RM. abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und bedungsfähige Devisen betrug 35,8 v. H. gegen 43,6 v. H. in der Vorwoche. Die Deckungsgrenze ist auf Grund des Paragraphen 29 des Bankgesetzes durch Beschluß des Generalrats herabgesetzt worden.

Berliner Dollarkurs, 17. Juli, 4,209 G., 4,217 B.

Privatdiskont 10 v. H. kurz und lang.

Der Mindestsatz der Deutschen Golddiskontbank beträgt vom 16. Juli 1931 ab 7 v. H.

Evangelischer Gottesdienst.

7. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest.
9.30 Uhr Predigt (Text: Matth. 12, 30—37; Lied 424)
Stadtvikar Hessler.

10.30 Uhr Kindergottesdienst.
1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtvikar Hessler.
Die Abendbibelstunde wird mit Rücksicht auf die Angestellten der Hotels und Pensionen erst um 10 Uhr abends gehalten.

Donnerstag, den 23. Juli.
4 Uhr nachmittags Bibelstunde im Katharinenstift Stadtpfarrer Dauber.

Katholischer Gottesdienst.

8. Sonntag nach Pfingsten.
7 und 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, abends 6 Uhr Andacht.

Vertags: Täglich 7 Uhr hl. Messe.
Beichte: Samstags nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Vertag vor der hl. Messe.
Kommunion: Sonntag und Vertag bei den hl. Messen.

SAISON-
**AUS
VER
KAUF**

Festtage für Geldknappe
bei
C. Berner
Damenkonfektion Pforzheim
Ecke Metzger- und Blumenstrasse

MUCK-MÖBEL

SIND ERPROBT UND BEWÄHRT
ZU BILLIGSTEN PREISEN

ALLEIN-VERKAUF
TEPPICH- UND MÖBELHAUS

S. EBERHARDT
IM HAUSE VOM PALASTKAFFEE — PFORZHEIM, ENZSTR. 15

72teilige,
100 g schwer versilberte
Besteckgarnitur

mit massiv rostfreien Rlingen,
ganz schweres, modernes
Muster, fabrikneu, mit 30 jähr.
Garantieschein, ganz bedeutend
unt. Preis für R. 175.—

fabrikseitig zu verkaufen.
Angebote erbeten unt. Nr. 164
an die Tagblattgeschäftsstelle.

Täglich frisch:
Buttermilch
Dickmilch
in Töpfen und Gläsern
von 20 Pfg. ab
Joghurt
Frische Tafelbutter
und Markenbutter
Georg Lupfer
Milchgeschäft.

Radfahrer-
Berein
Schwarzwald
Wildbad e.V.

Samstag abend 8 Uhr
außerordentliche
Versammlung
im Gasthaus
zum „Wilden Mann“.
Vollzähliges Erscheinen
wichtig.
Der Vorstand.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Samstag den 18. Juli

Das Land des Lächelns

Operette von Franz Lëhar
Sonntag den 19. Juli
Nachmittags 4 Uhr

Stöpsel

Schwank von Arnold und Bach.
Abends 8 Uhr

Viktoria und ihr Husar

Operette von Paul Abraham.
Montag den 20. Juli

Sturm im Wasserglas

Komödie von Bruno Frank.



Warum bittere Medizin?

wo doch die Natur Ihnen in uns ein seit Jahrhunderten erprobtes, natürliches Mittel gibt, um gesund zu werden und zu bleiben. — Wir

Imnauer Apollo-Sprudel und Apollo-Quelle
Telnacher Hirschquelle und Sprudel
Ueberkinger Sprudel und Adelheid-Quellen

die „Diener Ihrer Gesundheit“, halten Magen, Darm und Nieren in Ordnung und sind dabei sehr angenehme Durstlöcher.

Wie Sie sich um wenige Mark immer auf der Höhe lebenssprühender Gesundheit halten, sagen Ihnen unsere interessanten Druckschriften. Verlangen Sie sofort kostenlose Zusendung von der Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen/Württ.

Carl Tubach, Mineralwassertrieb, Telefon 262
Fritz Wurster, Mineralwasserhdlg., Calmbach, Tel. 483

Städt. Frauenarbeitsschule Wildbad.

Anmeldungen für die am 10. September 1931 beginnenden Kurse werden möglichst bald erbeten.

Auskunft wird bereitwilligst jederzeit erteilt.

Die Schulleitung.

- I. Tageskurse: a) Hand und Wäschenähen,
b) Kleidernähen,
c) Sticken.
- II. Nachmittagskurse: a) Wäschenähen,
b) Kleidernähen.
Wöchentlich 1 Nachmittag.
- III. Abendkurse: a) Wäschenähen,
b) Kleidernähen.
Wöchentlich 2 Abende.

Kursdauer: 10. September 1931 bis 22. Dezember 1931.

Gasthaus z. grünen Hof

Heute und morgen



Mekelsuppe

wozu freundlich einladet **Frau Mehr.**

Beste Kapitalanlage

prachtvoll gelegener Bauplatz

84 Ar. neben Haus Kullen

sofort zu verkaufen.

Frau Schmid Wwe.
König-Karlstraße 19.

Jahrgang 1901.

Zusammenkunft

morgen Sonntag, abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Eintracht (Nebenzimmer) zwecks wichtig. Besprechung.

Gurken

Stück 15-25 Pfg.

Robert Stirner

König-Karlstraße 47.

Gaaltöchter

gejucht

zum sofortigen Eintritt.

Wer, sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.



Württ. Schwarzwalddverein Ortsgr. Wildbad.

Morgen, 19. 7., Wanderung:

Rollwassertal — Wanne — Kaltendronn — Rohnachtal Enzklösterle.

Führung: Kaiser.

Abmarsch: 8 Uhr von der Eintracht.

Wir laden unsere Mitglieder und deren Angehörige und Freunde unserer Sache, besonders die verehrten Kurgäste herzlich dazu ein.

Der Vorstand.

Großer

Saison-Ausverkauf

vom 18. Juli bis 1. August einschl.

Kleiderstoffe, Waschstoffe, Seidenstoffe
Leinen- und Baumwollwaren
Wäsche- und Aussteuer-Artikel
Frottierwäsche, Badeartikel
Tischdecken, Gardinen, Bettvorlagen

KAUFHAUS

Zeitgemäß
stark reduzierte
Preise!

SOMMER

PFORZHEIM

Westl. Karl-Friedrichstraße 27
gegenüber dem Schauspielhaus

Größtes Stoffspezialhaus für sämtliche Stoffe von Pforzheim und Umgebung.

Hypotheken, Zwischenkredite, Darlehen
(Auslandsgeld) äußerst günstig bei künftigen Bedingungen auszuleihen. Bankgeschäft **Höhn**, Gellershausen-Heidelberg, Thür. Anfr. 30 Pfg. Rückp. Ia. Referenzen. Kein Vermittl.

Reichsbund

der

Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Kriegerhinterbliebenen Ortsgruppe Wildbad.

Zur Bezirks-Versammlung am Sonntag den 19. Juli 1931, nachmittags, im Gasthaus zum Bären in Ottenhausen ergeht hiermit Einladung.

Der Vorstand.

Nation. Frauendienst.

Montag

nachmittag 3 Uhr
„Bergfrieden“

Alleinmädchen

gesund und arbeitsfreudig für größeren Privathaushalt nach Berlin gesucht.

Vorstellung Sonntag 2-3 Uhr, Wildbad, Olgastraße 29.

Die unterzeichneten Firmen der

Damen- und Herrenkonfektionsgruppen

des Pforzheimer Einzelhandels laden zu ihrem ab Samstag, den 18. Juli stattfindenden

Saison-Ausverkauf

ein. — Den Zeitverhältnissen entsprechend sind die

Preise aufs Aeüßerste herabgesetzt

Schlagworte und Preise sagen Ihnen nichts; bitte besichtigen Sie unsere Schaufenster und unsere Läger

Die Gruppe **Damenkonfektion:**

C. Berner, Ecke Metzger- u. Blumenstraße

Hilde Bossert, Westliche 53

Gertrud Heck, Poststraße 6b

Krüger & Wolff, Marktplatz

Eduard Lauterbach, Leopoldstraße 16

Emma Lechler, Zerrennerstraße 21

E. Lederer & Co., Leopoldsplatz

Die Gruppe **Herrenkonfektion:**

Ludwig Kahn, Westliche 2

Konfektionshaus Globus, Leopoldstr. 4

E. Lederer & Co., Leopoldsplatz

Adolf Moser, Westliche 41

Ornstein & Schwarz, Westliche 8

Bruno Stahl, Westliche 29